

## Völkerverständigung in Polen

### **Besuch des deutsch-polnischen Partnerschaftsvereins „Brücke – Most“ in Schweidnitz / Swidnica**

Das Miteinander zwischen Deutschland und Polen durch partnerschaftliche Begegnungen zu pflegen und zu verbessern, ist das Hauptanliegen des Partnerschaftsvereins „Brücke – Most“, der vor mehr 15 Jahren gegründet wurde. Seit dieser Zeit wurden eine Fülle von Aktivitäten durchgeführt und somit speziell die Freundschaft zwischen den beiden Kreisen Bergstraße und Schweidnitz / Swidnica in Polen gefördert.

In diesem Jahr stand eine Reise nach Schweidnitz / Swidnica und Niederschlesien auf dem Programm. Unter der Leitung der beiden Vorsitzenden des Vereins, Ph.O. Vock und Frau Ewa Redemann sowie des Rechners Norbert Golzer, hatte die Reisegruppe aus dem Kreis Bergstraße die Möglichkeit, sowohl Schweidnitz als auch die nähere Region kennen zu lernen und war überaus beeindruckt von den Sehenswürdigkeiten und der Schönheit dieses Teils von Polen. Untergebracht im ideal gelegenen Hotel „Fado“, konnte die Reisegruppe schnell die Altstadt in Schweidnitz mit dem wunderschönen Marktplatz, dem Rynek, erreichen und dort die einmalige Atmosphäre genießen.

Auf der Hinfahrt wurde in Görlitz eine Pause eingelegt verbunden mit einer kleinen Stadtführung. Dabei konnte das einmalige Ensemble der Altstadt bewundert werden und vieles war dort über die historische und wirtschaftliche Bedeutung dieser schönen Stadt zu erfahren.

Am ersten Tag stand ein Besuch in Kreisau auf dem Programm. Die Geschichte des Ortes ist seit dem 19. Jahrhundert eng mit der Familie von Moltke verbunden, insbesondere mit dem „Kreisauer Kreis“, einer Gruppe von Gegnern des Nationalsozialismus, die sich dort in während des Dritten Reiches versammelten. In der jüngsten Vergangenheit wurde Kreisau bekannt, weil hier 1989 die historische Versöhnungsmesse stattfand, in der die damaligen Regierungschefs Polens und Deutschlands, Tadeusz Mazowiecki und Helmut Kohl durch die berühmt gewordene Umarmung beider Politiker zum Symbol einer Wende in den deutsch-polnischen Beziehungen wurde. Heute hat sich die „Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“ zur Aufgabe gestellt, Jugendliche unterschiedlicher Nationen zusammenzuführen und an diesem historischen Ort einen aktiven Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Bei einer Stadtführung in Schweidnitz durfte ein Besuch des Domes „St. Stanislaus und Wenzel“ sowie der weltbekannten Friedenskirche, einem UNESCO Weltkulturerbe, nicht fehlen und stießen auf große Bewunderung der Reisetilnehmer. Die Friedenskirche gilt als größte barocke Holzkirche Europas und bietet auf Grund ihrer Bauweise mit mehreren Emporen für ca. 7500 Besuchern Platz. Ein fulminantes Orgelkonzert rundete den beeindruckenden Besuch ab.

Im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens wurden die Bergsträßer Reisegruppe von Marek Zywer, dem Vorsitzenden des poln. Freundschaftskreises, sowie dem Vizelandrat des Kreises Schweidnitz / Swidnica empfangen und die gegenseitige Freundschaft auch durch den Austausch von Gastgeschenken bekräftigt. Auch Frau Monika Pasternak, die sehr engagierte Beauftragte für die Partnerschaft aus dem Landratsamt in Schweidnitz, war anwesend und sorgte für den Abbau sprachlicher Hindernisse.

Am nächsten Tag stand bei bestem Wetter der Aufstieg zur sagenumwobene Schneekoppe im Riesengebirge auf dem Programm. Wunderbare Weitblicke in die Region und natürlich die Geschichten rund um Rübzahl beherrschten den Besuch. Die Besichtigung der berühmten Stabkirche „Wang“ in Krummhübel / Karpacz, die aus dem 12. Jahrhundert stammt und ursprünglich

in Norwegen erbaut wurde, reihte sich in die Programmfolge ein. Sie wurde im Jahre 1841 von preußischen König Friedrich Wilhelm IV erworben und in Krummhübel wieder aufgebaut. Den Abschluss des Tages war ein Besuch der Stadt Hirschberg / Jelenia Gora gewidmet, an der Pforte zum Riesengebirge gelegen, dem Gewerbe- und Wirtschaftszentrum in dieser Region. Eine Stadtführung, beginnend bei der kath. Heiligkreuz-Kirche, führte durch die hübsche barocke Altstadt, die während des Zweiten Weltkrieges weitgehend unversehrt blieb, bis hin zum zentralen Marktplatz mit dem Rathaus und dem Neptunbrunnen. Umringt ist dieser Platz von großartigen Bürgerhäusern mit mächtigen Arkaden aus dem 18. Jahrhundert. Den Abschluss des Tages krönte ein gemeinsames Abendessen im Schloss Paulinum.

Ein weiterer Reisetag war für den Besuch von Breslau / Wroclaw vorgesehen. Eine Stadtführung durch die Altstadt mit dem beeindruckenden Marktplatz, der Universität, der Dominsel und der Jahrhunderthalle, ebenfalls UNESCO Weltkulturerbe, standen im Mittelpunkt. Zuerst wurde allerdings das berühmte Panoramagemälde „Raclawice“ besucht, das in einem eigens dafür gebauten runden Ausstellungsgebäude zu sehen ist und den Sieg der polnischen über die russische Armee in der Schlacht um Raclawice 1794 zeigt und seitdem Millionen von Besuchern anzog.

Am letzten Tag dieser beeindruckenden Polenreise stand ein Besuch in Glatz / Klotzko, der Partnerstadt Bensheims, auf dem Programm, eine Stadt mit einer über 1000-jährigen Geschichte geprägt von Deutschen, Tschechen und Polen. Nach einem überaus freundlichen Empfang im Rathaus durch den Bürgermeister der Stadt, Herrn Michael Piszko, besichtigten die Bergsträßer das Franziskaner-Kloster, gingen über die gotische Johannesbrücke, die gerne mit der Karlbrücke in Prag verglichen wird, zum historischen Marktplatz und zur Maria Himmelfahrt Kirche. Nachmittags stand dann die Besichtigung der Glatzer Festung auf dem Programm.

Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Abendessen in Jedlina – Zdroj (Bad Charlottenbrunn), in dessen Verlauf sich der Vorsitzende des Vereins, Ph.O. Vock, sehr herzlich bei Ewa Redemann für die perfekte Reiseorganisation bedankte und die dank ihrer perfekten Sprachkenntnisse ein sicherer Rückhalt darstellte. Auch Nobert Golzer gebührt ein großes Dankeschön für die aktive Unterstützung bei der Reisegestaltung. Die Reisteilnehmer nahmen eine Fülle von Eindrücken mit nach Hause an die Bergstraße und stellten einmal mehr fest, dass es sich sehr lohnt, für die deutsch-polnischen Beziehungen zu arbeiten.